

gehauen. In der Südwand des Schiffes eine Steintafel mit dem Wappen der Bernau in reich verziertem Vierblatt, oben steht: Anno domini M.CCCCXLVIII.

An der Nordwand des Chors eine lebensgroße (früher liegende) Frauenfigur, auf einem Kissen, mit betenden Händen, zu Füßen ein Hund; schön und klar gewandt, noch alten gotischen Stils. — Auf dem Boden drei unleserliche Grabplatten aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts. Treffliche alte Fliese.

Dann schöne spätgotische Predella, Christus und die zwölf Apostel (Brustbilder) auf Goldgrund; lange schiefe Nasen, wohl von einem Schüler Zeitbloms.


An der Nordempore des Schiffes zwei hübschgemalte Wappen des Georg Christoph von Kaltenthal uff Mühlhausen am Neckar, württemb. Rat und Kammerjunkter, 1714, und seiner Frau, geb. Schilling von Canstatt. An den Flügeln des Orgelkastens zwei Ölbilder, Geburt und Himmelfahrt Christi, sehr späte Renaissance.

An der Schiffdecke 1710. Die runden Glasscheiben des Chors zum Teil alle mit verschiedenen alten Wappen, in einem ist mit Rötel geschrieben Johann Michael Rühner Blaser; die Schrift deutet auf die Zeit des Kirchenbaues. Spuren gotischer Rankenmalerei außen an der Nordseite des Schiffes. Gotisches Kreuzifix mit ungekreuzten Füßen. Der heil. Eusebius an der Chordecke. Die alte Burg stand über der Nordwestecke des Städtchens. — Lauteraufwärts liegt lieblich bei den Uferbäumen im festen Kirchhof die ev. Kirche des Weilers Bodelshofen. Klein, aber in gar edlem, bei uns so seltenen, ganz frühen gotischen Stil; das Mauerwerk und die paar Maßwerkfenster zeigen, wie vornehm diese Zeit auch so kleine Aufgaben behandelte; alte Fliese, Leiningen'sche Grabplatten, Renaissanceelch. Kein Chor, der Turm neuer, im Westen. Gedrehte Emporensäule, 1663, I. M.

Ein Schloß aus dem 16. Jahrhundert wurde 1744 abgetragen. Mitteleich, hatte der Ort verschiedene Besitzer; derjenige Bernau, der Wendlingen an Württemberg im Jahr 1545 verkaufte, zog hierher.

#### Zell. (Cella 1229.)

Schön und erhöht gelegen an der Ausmündung des Zellerbaches in den Neckar.

Alte große Holzhäuser, darunter eines mit 15  96 über dem Eingang.

Die Kirche, 1877 erneuert, ist gotisch mit mächtigem frühgotischem Ditturm, den unten ein Rippenkreuzgewölbe mit Rosettenschlußstein überdeckt, und der außen von über Eck gestellten Strebepfeilern gefaßt ist. Der Kirchhof ein Castrum mit Blockmauer auf einer Landzunge gelegen. Die Mauer weist in die Zeit der Hohenstaufen; damals müssen sich dieselben im Verein mit Eßlingen in diesen Blockmauern hauptsächlich zum Schutz der Stadt festgesetzt haben. Ein Teil dieser festen Kirchhöfe ging dann später an die zeitweiligen Feinde der Stadt, an die Grafen von Württemberg über. — Ein Ulrich von Zell ist 1229 Richter in Eßlingen. Von den Grafen von Michelberg und den Staufeneck kommt der Ort 1303 f. an Kloster Adelberg und damit unter württembergische Vogtei, was fortwährende Streitigkeiten mit Eßlingen, im Städtekrieg, 1449, die Niederbrennung des Orts zur Folge hatte. Zell bildete mit Altbach bis 1806 das Zeller Viertel des Klosteramtes Adelberg.